



fahr'n, fahr'n, fahr'n mit der Deutschen Bahn...

Es ist mal wieder an der Zeit, positiv über die Deutsche Bahn zu berichten. 31.10. Berlin-Minden mit dem Amsterdam InterCity, der hält wenigstens in Minden, während die ICEs nur durchbrausen. Rund zehn Minuten verspätete Abfahrt, aber auf die Sekunde genaue Ankunft. 01.11. Minden-Berlin, wieder mit dem Amsterdam InterCity, zehn Minuten verspätete Abfahrt, zehn Minuten früher am Berliner Hauptbahnhof. Was will man mehr. Die Toiletten funktionierten und das Bord-Bistro hatte geöffnet. Das alles ist nicht immer so. Die Pünktlichkeitsquote liegt bei 63,5 Prozent, man hat also eine Zweidrittelchance das alles klappt. Und wenn dem so ist, freut man sich umso mehr.

Benimm-Kurs

Dem Service-Mitarbeiter im Bord-Bistro verdanke ich einen lehrreichen Schnellkurs in gutem Benehmen. Ich neige dazu, immer gleich mit der Tür ins Haus zu fallen. Weil das Bistro noch geschlossen hatte, der Kollege aber schon zugegen war, fragte ich, wann denn das Bistro öffne. Antwort: „Guten Tag!“ Ich vermutete, dass er mich nicht verstanden hatte und wiederholte meine Frage. Antwort: „Guten Tag!“ Cent weise fiel bei mir der Euro bis mir klar wurde, dass es nur eine Möglichkeit gab, zu erfahren, wann das Bistro öffnet. Also. Neustart. „Guten Tag“, sagte nun auch ich und schloss meine Ursprungsfrage an, auf die ich jetzt eine qualifizierte Antwort bekam. Es dauere noch zehn Minuten, bis seine Vorbereitungen abgeschlossen seien.

Ich kam nach 15 Minuten zurück und als ich mit meiner Bestellung dran war, begrüßte ich den Kollegen mit den Worten, „Schönen guten Tag“, was dieser mit einem Lächeln quittierte. „Könnte ich bitte eine Currywurst bekommen?“ „Ja, ich habe allerdings keine Brötchen.“ „OK, dann bitte mit Pommes.“ „Pommes bekommen wir erst in Hannover.“ „OK, dann eben nur Wurst mit Soße.“ Ich bestellte noch einen Latte Macchiato. „Den bekommen Sie anstelle des fehlenden Brötchens zur Currywurst dazu.“ Was für ein gutes Geschäft.

Merke: Höflichkeit zahlt sich aus. Manchmal sogar unmittelbar. Und bitte immer erst einen guten Tag wünschen, bevor man sein Anliegen vorträgt. Eigentlich ist das selbstverständlich. Ich bin stolz darauf, im hohen Alter noch dazugelernt zu haben...

Was für ein schönes Städtchen

Da ich erst am späteren Nachmittag im Nachbarort Porta Westfalica verabredet war, blieben mir zwei gute Stunden zur Erkundung von Minden. Viel zu wenig. Fortsetzung folgt.

Am Bahnhof begrüßte mich ein treuer **paperpress**-Leser, der in Minden wohnt, in der Nähe geboren wurde und die Gegend nie verlassen hat.



Karl-Heinz Ochs kennt natürlich Minden wie seine Westentasche. Per Auto fahren wir die wichtigsten Stationen in der Stadt an der Weser ab und wanderten auch zu Fuß durch die hügeligen Straßen.

Minden liegt im Nordosten von Nordrhein-Westfalen und ist Verwaltungssitz des ostwestfälischen Kreises Minden-Lübbecke im Regierungsbezirk Detmold. Mit 83.076 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2022) ist sie die viertgrößte Stadt der Region Ostwestfalen-Lippe. Die Mittelstadt liegt an der Weser und bildet das historisch politische Zentrum des Mindener Landes.

Minden wurde um das Jahr 800 gegründet. Die Stadt war bis zum Westfälischen Frieden Bischofssitz des Bistums Minden und Hauptstadt des Hochstifts Minden, kam danach unter brandenburgische Verwaltung und wurde zur Festungsstadt ausgebaut. In preußischer Zeit war Minden Verwaltungssitz des Fürstentums Minden sowie ab 1719 von Minden-Ravensberg. Ab 1816 wurde Minden Verwaltungssitz für den gleichnamigen Regierungsbezirk Minden.

Heute ist Minden durch sein Wasserstraßenkreuz bekannt, an dem sich Mittellandkanal und Weser in einem Bauwerk kreuzen. In der Stadt finden sich zahlreiche Bauten der Weserrenaissance sowie der Mindener Dom, der als ein wichtiges architektonisches Wahrzeichen gilt. Quelle: Wikipedia



Das Wasserstraßenkreuz ist imposant, unten fließt die Weser und in einer Brücke darüber der Mittel-landkanal. Das hat was, wenn man mit dem Auto auf eine Brückenunterführung zufährt und oben ein Schiff entlang gleiten sieht.

Politisch gesehen ist die SPD in Minden stärkste Kraft. 21 von 50 Sitzen im Stadtrat belegt die SPD, gefolgt von 15 der CDU und neun der Grünen. Linke, FDP und AfD spielen nur am Rande eine Rolle. Seit 2015 ist der Sozialdemokrat **Michael Jäcke** Stadt-oberhaupt.

Melitta sagt Ihnen sicherlich etwas. Kaffeefilter und alles drumherum. 1908 in Minden gegründet und noch heute dort ansässig und in Familienbesitz. Und natürlich kennen Sie auch **EDEKA**. Das Gebiet von EDEKA Minden-Hannover mit Sitz in Minden erstreckt sich auf Ostwestfalen, Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt über **Berlin** bis nach Brandenburg, also von der niederländischen bis zur polnischen Grenze der Bundesrepublik Deutschland. Als genossenschaftlich organisierter Verbund sind die Edeka-Kaufleute die Besitzer der Regionalgesellschaft Edeka Minden-Hannover. *Wikipedia*

Für den Autor dieses Beitrages war der Anblick des Firmengeländes besonders „bewegend“, hatte er doch das Vergnügen, von 1967 bis 1970 als Auszubildender zum Groß- und Außenhandelskaufmann im Dienste dieses Unternehmens zu stehen.

Minden ist eine grüne Stadt mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot. Hier lässt es sich gut leben, bestätigt unser Leser **Karl-Heinz Ochs**. Die Stadt hat mehrere Ebenen, die sich Dank der Rolltreppen im Modehaus Hagemeyer gut überwinden lassen. In der Altstadt gelangt man vom Erdgeschoss in die dritte und damit obere Ebene. Natürlich gibt es auch Stufen und andere nach oben führende Wege.

Gunter Demnigs Stolpersteine-Projekt ist auch in Minden bekannt. Vor ein paar Tagen wurden wieder ein paar Steine verlegt und unser Leser **Karl-Heinz Ochs** hatte noch vier weitere im Kofferraum, die in Kürze verlegt werden. Er ist ehrenamtlich für das Projekt tätig. Auf dem „**Pfad der Erinnerung**“ führt er Rundgänge durch. Er war langjähriger Geschäftsführer beim Lokalen Aktionsplan Minden (LAP).

Weitere Informationen unter:

<https://stolpersteine-minden.de/>

Ein herzliches Dankeschön an **Karl-Heinz Ochs** für diesen eindrucksvollen Einblick in die Stadt Minden. Der Rundgang und vor allem der Meinungsaustausch wird fortgesetzt...

Ein Anteil von 35,4 Prozent Katholiken in NRW rechtfertigt es offenbar, den 1. November, Allerheiligen, zum Feiertag zu erheben. Protestanten gibt es nur 22,4 Prozent, die aber gern den katholischen Feiertag mitbegehen. Gehen. Ja. Da ist es natürlich logisch, dass ein Schuhgeschäft in Cammer, ein paar Kilometer östlich von Minden, einen Feiertagsverkauf durchführt, für Kind und Kegel, wie es so schön heißt.



Südlich von Minden liegt **Porta Westfalica**, eine gemütliche Kleinstadt und das Tor zu Westfalen. Die 36.500 Einwohner genießen ihren Ort in wunderschöner Umgebung und sind vor allem stolz darauf, einzige deutsche Stadt mit lateinischem Namen zu sein. PW ist leicht zu finden. Über der Stadt thront das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, das an **Wilhelm I.** (1797-1888), den ersten deutschen Kaiser, erinnert. Das 88 Meter hohe Denkmal wurde vier Jahre nach seinem Tod errichtet. Von dort oben hat man einen herrlichen Blick auf die Porta Westfalica.

Und all das ist nur zweieinhalb Stunden von Berlin entfernt. Eine Reise, die sich lohnt. Und wenn Sie so viel Glück wie ich haben, bringt Sie der InterCity Amsterdam pünktlich dorthin.

Ed Koch
(auch Fotos)